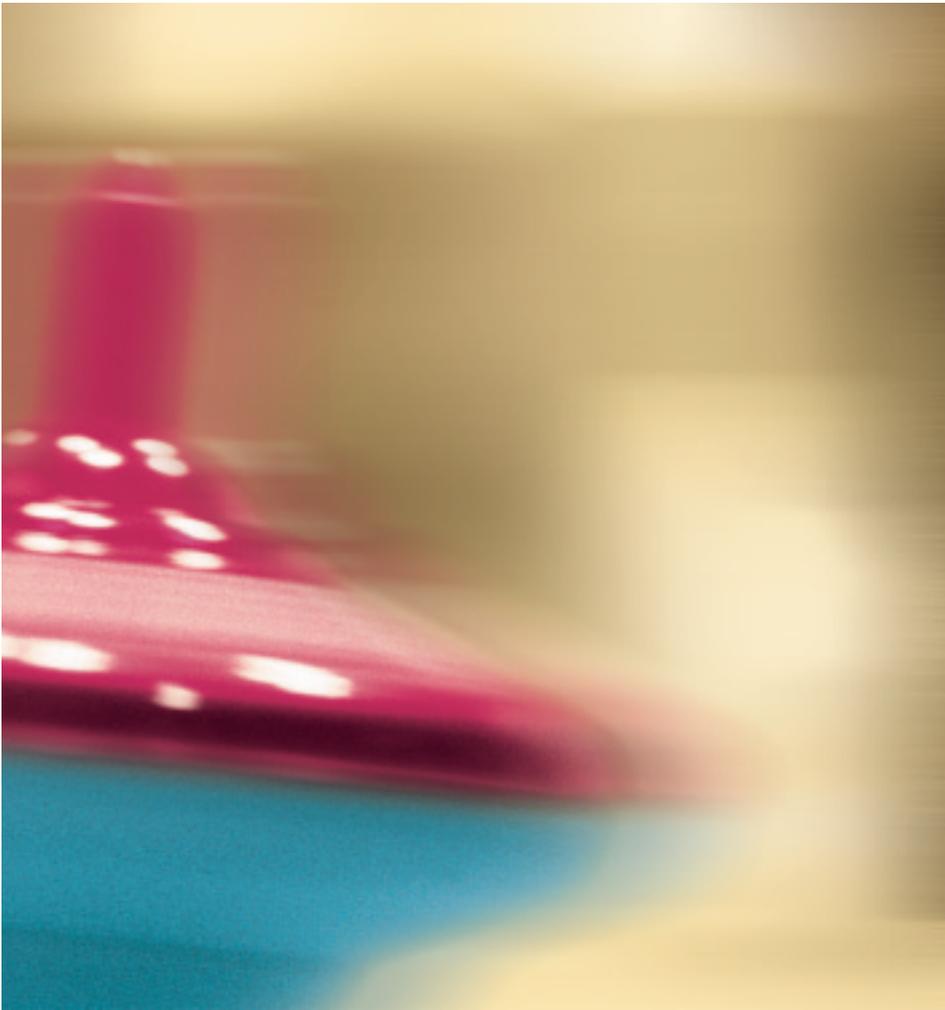


Gender Mainstreaming in **Theorie** und **Praxis**

Vorwort_____	02
Gender Mainstreaming in den TEPs_____	03
TEPGEM_Plattform_____	04
TEPGEM_Strategie_____	05
Erfolge und Herausforderungen der TEPGEM_Plattform_____	06



Gender Mainstreaming: Theorie und Praxis bei den österreichischen Pakten



Die Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern ist in den Strukturfonds kein neues Thema. Bereits in der Strukturfondsperiode 1994-1999 wurde Geschlechtergleichstellung als allgemeines Ziel festgeschrieben.

In diesem Zeitraum wurden im Europäischen Sozialfonds in erster Linie spezifische Frauenfördermaßnahmen unterstützt. Es zeichnete sich jedoch bald ab, dass strukturelle Ungleichheiten nicht genügend beeinflusst werden konnten. Diese

Erkenntnis führte zu einem Wendepunkt in der Europäischen Beschäftigungspolitik: Die Beschäftigungspolitischen Leitlinien, der Nationale Aktionsplan für Beschäftigung und die

Bundesweites GM-Engagement der TEPs

Strukturfondsverordnungen 2000-2006 haben zusätzlich zu den frauenspezifischen Maßnahmen den umfassenden Ansatz des Gender Mainstreaming als horizontales Ziel aufgenommen.

Von Beginn an war klar, dass dieser Prozess eine große Herausforderung darstellt. Mit einer bundesweiten und sehr breit angelegten Sensibilisierungsoffensive der GeM-Koordinationsstelle, den vielen begleitenden Aktivitäten des Arbeitsmarktservice und insbesondere dem österreichweiten Engagement der Koordinatorinnen und Koordinatoren der Territorialen Beschäftigungspakte konnte mittlerweile Gender Mainstreaming neben den frauenspezifischen Maßnahmen in der österreichischen Arbeitsmarktpolitik verankert werden.

Mit der Einrichtung und den gemeinsamen Aktivitäten im Rahmen der TEPGEM_Plattform haben die Pakte maßgeblich an der Umsetzung von Gender Mainstreaming, vor allem auf regionaler arbeitsmarktpolitischer Ebene, beigetragen. Der intensive Austausch und die bundesweite partnerschaftliche Zusammenarbeit in dieser Plattform war Basis für die Entwicklung eines TEPGEM_Strategiepapiers. Die ersten Ergebnisse und die unterschiedlichen Umsetzungsbeispiele der jeweiligen Region werden in dieser Nummer der TEPnews präsentiert. Wir hoffen dass Sie viele neue Anregungen finden und wünschen spannende Lektüre.

Mag^a. Uli Rebhandl
Bundesministerium für Wirtschaft
und Arbeit (Sektion II /9-ESF)

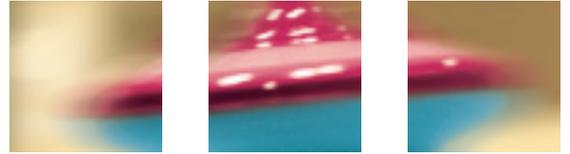
Gender Mainstreaming ist das Prinzip, Gleichstellung das Ziel

>> Die TEPS setzten sich zum Ziel, Gender Mainstreaming (GM) in ihren Verträgen, Arbeitsprogrammen und Projekten zu berücksichtigen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Erreichung der Gleichstellung von Frauen und Männern in der Arbeitsmarktpolitik.

Laut Evaluierung der TEPS (2003) erfolgt „in den meisten Pakten vor der Maßnahmenformulierung eine Analyse der spezifischen Ausgangssituation von Frauen und Männern“. ¹⁾ In fast allen Pakten sind GM-Beauftragte in den Paktgremien vertreten und in manchen Pakten setzen eigene GM-Stellen oder -Netzwerke Maßnahmen zur Sensibilisierung und Verankerung. Jeder Pakt wählt so seinen eigenen Weg der GM-Umsetzung und trifft unterschiedliche Vorkehrungen zur Er-

reichung der gesetzten Gleichstellungsziele. Zur Erarbeitung gemeinsamer Grundlagen und Instrumente zur Umsetzung von GM in den TEPS beteiligen sich alle Pakte zudem seit 2002 an einem bundesweiten GM-Projekt, der TEPGEM_Plattform.

Unterschiedliche GM-Maßnahmen bzw. Maßnahmen zur Erreichung von Gleichstellungszielen in den TEPS 2003/2004 sind in folgender Tabelle



dargestellt. Die Beispiele zeigen, dass sich die TEPS dem Thema GM intensiv annehmen. Aber auch zukünftig wird die kontinuierliche Auseinandersetzung mit GM nötig sein, um den begonnenen Weg der Umsetzung fortzusetzen und großes Engagement von allen Beteiligten benötigen.

¹⁾Huber P. (WIFO) in Zusammenarbeit mit IHS & L&R Sozialforschung (2003): Europäischer Sozialfonds 2000-2006, Ziel 3 Österreich, Schwerpunkt 6, S. 101.

GM Beispiele

TEP Burgenland

_ die Umsetzung von GM erfolgt in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der EQUAL-Partnerschaften „Frauen und IKT im Burgenland“ und „Frauenförderung und Gender Mainstreaming im Burgenland“

_ die Wirtschaftsservice Burgenland AG (WIBAG), ein Partner des TEP, beteiligt sich im Rahmen von EQUAL an einem Pilotprojekt zum Thema „GM-Tools für burgenländische EU-Förderstellen“

TEP Kärnten

_ festgelegte Gleichstellungsziele werden vor allem mit Maßnahmen für Frauen unterstützt – z. B. „cont@ct.us“, „BÜM“ (Betreuen, üben, miteinander) oder das

„Mädchenzentrum Klagenfurt“ – und findet in den jährlichen Arbeitsprogrammen des Paktes seinen Niederschlag
_ das Land, ein Hauptpartner des TEP, führt GM-Schulungen durch

TEP Niederösterreich

_ eine eigene regionale GM-Koordinationsstelle „gendernow“ unterstützt und berät die TEP-Partnerinnen und -Partner bei der Umsetzung von GM
_ weitere Aktivitäten von „gendernow“ umfassen z. B. die

Beratung für Unternehmen zur Entwicklung und Umsetzung von Gleichstellungsmaßnahmen oder das Pilotprojekt „geseBo“ – geschlechtssensible Berufsorientierung (detaillierte Informationen stehen unter www.gendernow.at zur Verfügung)

TEP Oberösterreich

_ die Berücksichtigung von Chancengleichheit von Frauen und Männern wurde als Kriterium bei Ansuchen um Fördermittel des Landes Oberösterreich (Förderungserklärung) aufgenommen und GM im Paktvertrag verankert

_ Regionalmanagerinnen und -manager für Arbeit berücksichtigen auf regionaler Ebene Gender Mainstreaming bei all ihren Aktivitäten und setzten verschiedene GM-Maßnahmen um

TEP Salzburg

_ Beispiele für Maßnahmen, welche die im Pakt formulierten GM-Kriterien erfüllen, sind unter anderem die „Initiative Frau und Arbeit“ oder die Projekte „Kompass“ und „MeET“ oder die Aktivitäten im „Lungauer Bildungsverbund“

_ GM wird zudem in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der EQUAL-Partnerschaft „Salzburg goes Equal“ umgesetzt
_ zwei Regionalmanagerinnen für Chancengleichheit wurden in die Paktgremien aufgenommen



> TEP Steiermark (STEBEP & regionale Pakte)

_ GM wird in Zusammenarbeit und mit Unterstützung der EQUAL-Partnerschaft „JUST GEM“ von regionalen Pakten betreut und umgesetzt

_ auf regionaler Ebene werden vielfältige GM-Maßnahmen und Maßnahmen zur Erreichung der gesetzten Gleichstellungsziele umgesetzt. Bsp. siehe unter www.pakte.at!

TEP Tirol

_ Workshops zu den Themen „GM in der Verwaltung des Paktes für Arbeit und Wirtschaft Tirol“ und „Wie können Projektanträge gegendert werden?“ wurden abgehalten

_ eine Studie zur Umsetzung von GM in der Praxis wurde durchgeführt und die TEP-Koordination wird durch „Gender Coaching“ unterstützt

TEP Vorarlberg

_ in Zusammenarbeit mit der ARGE Gender Mainstreaming führte der Pakt eine Untersuchung zu GM in Betrieben durch
_ der Pakt publizierte den Kalender „beruf[ungen]“ mit dem Thema „Frauen in nichttraditionellen Berufen“

_ um Gleichstellungsziele zu erreichen wurde u. a. die „Ausbildung in der Karenz in Vorarlberg“ untersucht und ein Leitfaden erstellt
_ weitere Informationen unter www.beschaefigungspakt.at

TEP Wien

_ ein Film zu GM mit dem Titel „Frauen, Männer und gleiche Chancen“ wurde publiziert
_ es wird darauf geachtet, dass GM von allen TEP-Partnerinnen und -Partnern mitgetragen wird:
_ so bietet z. B. das Arbeitsmarktservice interne GM-Workshops

an, wurde im Bundessozialamt eine Analyse der Personalstruktur durchgeführt,
_ arbeitet der waff mit einem GM-Index und
_ erarbeiteten die INTERDISK-Netzwerke ein GM-Positionspapier und benannten GM-Beauftragte

Detaillierte Informationen unter www.pakte.at!

TEPGEM Plattform

Das Gender Netzwerk der TEPs

>> Alle TEPs beteiligen sich seit dem Jahr 2002 an einem bundesweiten Gender Mainstreaming Projekt – der TEPGEM_Plattform.

Das gemeinsame Projekt wurde von einigen Pakten und der Koordinationsstelle der TEPs (Kooo) initiiert und im März 2002 von den TEPs beschlossen. Im Juni 2002 wurde die TEPGEM_Plattform, ein Netzwerk mit mehr als 50 Akteurinnen und Akteuren der TEPs, gegründet. Dazu zählen die TEP-Koordinatorinnen und -Koordinatoren, die GM-Beauftragten und weitere interessierte Akteurinnen und Akteure der Pakte. Seit Projektbeginn wird die TEPGEM_Plattform organisatorisch und inhaltlich von der Kooo, der GeM-Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF und der ESF-Abteilung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit begleitet.

Ziel der TEPGEM_Plattform ist die Erarbeitung von Grundlagen und Instrumenten zur Umsetzung von GM in den TEPs, die in einem GM-Strategiepapier zusammengefasst sind.

GM: Wissen bündeln



Die gemeinsame Arbeit in der TEPGEM_Plattform unterstützte den Aufbau eines gemeinsamen Verständnisses von Gender Mainstreaming in den TEPs. Das Engagement für GM wurde gestärkt und konnte sichtbar gemacht werden. Die TEP-Koordinatorinnen und -Koordinatoren sowie GM-Beauftragten werden zudem durch die Plattform bei der Verankerung und Umsetzung von GM unterstützt.

Aufgrund der erfolgreichen österreichweiten Kooperation und des fruchtbaren Austausches wird die TEPGEM_Plattform ihre Arbeit mit Unterstützung der GeM-Koordinationsstelle weiterführen.

Gemeinsame Grundlagen und Instrumente zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in den TEPs

>> Das Strategiepapier zur Umsetzung von Gender Mainstreaming in den TEPs – die TEPGEM_Strategie – wurde von der TEPGEM_Plattform im Rahmen mehrerer Workshops und Arbeitsgruppen, mit Unterstützung einer virtuellen Arbeits- und Kommunikationsplattform, erarbeitet.

Die TEPGEM_Strategie setzt sich aus verschiedenen „Bausteinen“ zusammen, in die das Know-how und die Praxiserfahrung aller Akteurinnen und Akteure der TEPGEM_Plattform eingeflossen sind. Es beruht auf der gemeinsamen Entwicklungsarbeit und dem Konsens aller und stellt eine Empfehlung der TEPGEM_Plattform an die Pakte dar. Sie ist zudem als „Prozesspapier“ zu verstehen, das nach Bedarf aktualisiert und um Erfahrungen aus der Praxis erweitert werden kann.

Im September 2003 wurde die TEPGEM_Strategie erstmals öffentlich präsentiert und in Folge einige Bausteine in den TEPs erprobt. Nun liegt



GM-Instrumente, die bewegen

das von der TEPGEM_Plattform beschlossene Strategiepapier vor und steht auf der Homepage der Pakte (www.pakte.at) und der GeM-Koordi-

nationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF (www.gem.or.at) zum Download für die breite Öffentlichkeit zur Verfügung.

„Bausteine“ der TEPGEM_Strategie TEPGEM_Plattform, September 2004

Definition von Gender Mainstreaming und Begriffsklärungen

Die TEPGEM_Plattform erarbeitete eine für alle österreichischen Pakte anwendbare Definition von GM. Diese lautet in ihrer Kurzversion: „Gender Mainstreaming in den TEPs ist ein strukturiertes Verfahren und bedeutet, Gleichstellungsziele festzulegen und ihre Umsetzung zu überprüfen“. Um ein gemeinsames Verständnis von GM in den TEPs zu entwickeln, wurden zudem die Begriffe „Gleichstellung“ und „Frauenförderung“ definiert.

Gender Mainstreaming „Muster-TEP“

Der „Muster-TEP“ stellt ein idealtypisches Modell dar, wie GM in den TEPs optimal umgesetzt werden kann und welche Voraussetzungen dazu nötig sind. Er bezieht sich dabei auf drei Ebenen der Pakte: die Ebene TEP-Struktur, der TEP-Arbeitsprogramme und der TEP-Projekte. Auf diesen drei Ebenen dient der Muster-TEP als

Referenzrahmen, der an die jeweiligen Bedingungen im Pakt adaptiert werden sollte und als Anregung zur Umsetzung zu verstehen ist.

Methodik von Gender Mainstreaming und Gender Analyse

Zur Analyse, der Formulierung von Zielen, der Umsetzung und Evaluierung von GM stehen verschiedene Methoden wie „4-Schritte“, „6-Schritte“ oder „RADARa“ zur Verfügung, die in diesem Kapitel beschrieben werden. Für die Beschreibung der IST-Situation hinsichtlich der Geschlechterverhältnisse ist eine Gender-Analyse sinnvoll. In diesem „Baustein“ wird exemplarisch dargestellt, wie bei der Planung der TEP-Arbeitsprogramme, bei TEP-Projekten oder auch auf der strukturellen TEP-Ebene eine Gender-Analyse durchgeführt werden kann und welche Voraussetzungen dafür nötig sind.

Gender Mainstreaming Kriterien

GM-Kriterien wurden für zwei Ebenen der TEPs, die TEP-Arbeitsprogramme und TEP-Projekte, erarbeitet. Die Kriterien für die TEP-Arbeitsprogramme werden in formale und inhaltliche unterschieden. Formales GM-Kriterium ist der geschlechtergerechte Sprachgebrauch, inhaltliches Kriterium die Analyse von geschlechtergerechten Bedingungen, der Zielformulierungen und der Evaluierung. Bei den GM-Kriterien für TEP-Projekte (bzw. TEP-Maßnahmen) wird vor allem auf eine möglichst praxisnahe und einfache Handhabung geachtet. So werden allgemeine und spezifische Kriterien für Maßnahmentypen vorgeschlagen und für fünf Maßnahmbereiche der TEPs (Beschäftigung, Qualifizierung, Beratung und Betreuung, Kinderbetreuung und Sensibilisierung bzw. Öffentlichkeitsarbeit) im Detail ausgearbeitet. Die GM-Kriterien sind als Leitfaden zu verstehen und sollen an die spezifischen Bedingungen in den Pakten angepasst werden.

TEP Schritte zu GM

> Nutzen von Gender Mainstreaming

In diesem Kapitel sind Argumente für die positiven Auswirkungen von GM zusammengestellt. Der Nutzen einer systematischen Berücksichtigung von GM wird beschrieben. So kann angenommen werden, dass die Implementierung von GM in den TEPs die Erhöhung der Qualität der TEP-Arbeitsprogramme und TEP-Projekte fördert und vorhandene Potenziale weiblicher und männlicher Beschäftigter damit besser genutzt und ihre Zufriedenheit erhöht werden können. Die anfänglich ressourcenintensive Verankerung von GM kann somit den zu erwartenden positiven Auswirkungen gegenübergestellt werden.

Den TEPs gelang es, durch die bewährte partnerschaftliche Zusammenarbeit gemeinsam an einer TEPGEM_Strategie zu arbeiten. Es gilt nun, die engagierte und inhaltlich bedeutsame Arbeit der TEPGEM_Plattform gemeinsam mit allen TEP-Partnerinnen und -Partnern aktiv umzusetzen. An dieser Stelle möchte ich im Namen der Koo allen Mitgliedern der TEPGEM_Plattform für das beachtliche Engagement herzlich danken.

Regina Brandstetter
Koordinationsstelle der
Territorialen Beschäftigungspakte
in Österreich (Koo)
am Zentrum für Soziale Innovation (ZSI)

GM Koordination

Erarbeitung von Umsetzungsstrategien

>> Erfolge und Herausforderungen der TEPGEM_Plattform aus Sicht der Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF.

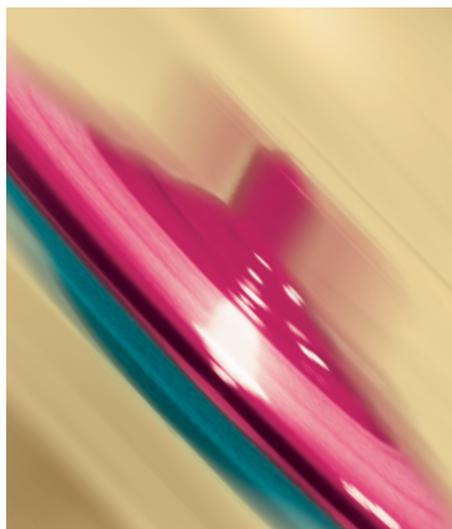
Die Umsetzung von GM ist mit vielen Herausforderungen verbunden. So stellt sich unter anderem die Frage, wie der Weg von der Theorie in die Praxis erfolgreich beschritten werden kann. Vor diesem Hintergrund haben sich alle TEPs in Österreich zur „TEPGEM_Plattform“ zusammengeschlossen, um Umsetzungsstrategien zu GM zu erarbeiten. Dass dieses österreichweite Vorgehen gelungen ist, ist als erster großer Erfolg zu betrachten.

Die Auseinandersetzung mit Gleichstellungsfragen benötigt zudem viel Zeit und Engagement. Durch die kollektiv festgelegte Arbeitsstruktur der Plattform, regelmäßige Workshops und Ergebnissicherung, konnten Zeitressourcen und Engagement gebündelt und gesichert werden.

Der wichtigste Erfolg liegt aber sicherlich darin, dass die TEP-Koordinatorinnen und -Koordinatoren, GM-Beauftragten und weiteren TEP-Mitglieder aller neun Bundesländer aus

unterschiedlichen Perspektiven an gleichstellungspolitischen Vorstellungen gearbeitet haben, um gemeinsame Lösungen zu finden. Der breite Zugang ermöglichte, dass genderspezifisches Wissen einfließen konnte, die notwendige Rückkoppelung mit den TEP-Strukturen erfolgte und gleichzeitig ein Lern- und Sensibilisierungsprozess stattfand, der zur Erstellung der TEPGEM_Strategie führte.

TEPGEM: Was war, was kommt



Als zukünftige Herausforderung kann die weiterhin aktive Umsetzung der ambitionierten Vorschläge angesehen werden. Wie können alle wesentlichen TEP-Akteurinnen und -Akteure dazu gewonnen werden, sich auf einen partnerschaftlichen Lernprozess einzulassen und wie kann eine langfristige Gleichstellungsorientierung der Pakte erreicht werden? Hier können noch weitere wesentliche Impulse von der TEPGEM_Plattform ausgehen. So stellt sich die TEPGEM_Plattform in den kommenden Monaten mit der Erarbeitung von „Gleichstellungsindikatoren für eine regionale Gender Analyse“ einer neuen inhaltlich Herausforderung. Einen großen Stellenwert in der Plattform wird zudem weiterhin der Erfahrungsaustausch über die Umsetzung der bisherigen Erkenntnisse in den TEPs haben.

Mag^a. Nadja Bergmann
GeM-Koordinationsstelle für
Gender Mainstreaming im ESF

STEPS

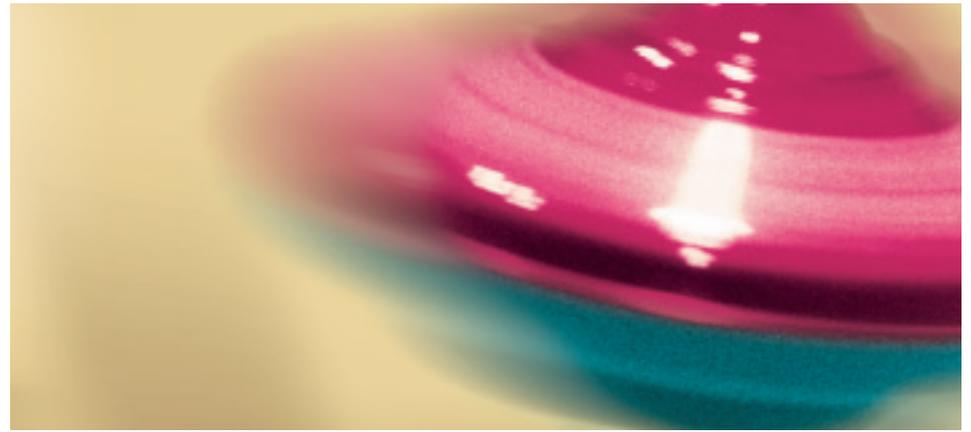
Konsolidierung der TEPs

Laut Evaluierung des Ziel 3 Österreich 2000-2006 haben die TEPs die Phase des Aufbaus beeindruckend bewältigt. Die Weiterentwicklung sollte nunmehr durch eine Konsolidierungsphase geprägt sein (WIFO, Huber P., 2003). Im Mai 2004 wurde der bundesweite Konsolidierungsprozess mit dem Ziel gestartet, die Empfehlungen der Evaluierung umzusetzen. Am gemeinsamen Prozess beteiligen sich Akteurinnen und Akteure aller TEPs.

OECD LEED

Forum on partnerships and local governance

Aufbauend auf die positiven österreichischen Erfahrungen mit den TEPs wird seit 1. September 2004 bis April 2006 im Rahmen eines eigenen Projektes am ZSI, dem „OECD LEED Forum on partnerships and local governance“ ein internationaler Wissensaustausch von Partnerschaften verschiedener Staaten ermöglicht. Das OECD LEED Forum wird im Auf-



trag der OECD (LEED Programm) am ZSI bis April 2006 umgesetzt. Die Aktivitäten reichen vom Aufbau des Netzwerks über Informationsaustausch zu Politikberatung. Lesen Sie mehr über dieses Projekt unter www.zsi.at.

TEP_EQUAL_Elderly Gemeinsamer EQUAL-Antrag aller österreichischen TEPs

Die österreichischen TEPs reichten für die zweite EQUAL-Runde einen Antrag zur Bewilligung der sektoralen

Entwicklungspartnerschaft (EP) „TEP_EQUAL_Elderly“ ein. Gemeinsam sollte ein neues arbeitsmarktpolitisches Instrument, genannt „Elderly plans“ für Ältere erprobt werden.

www.pakte.at

Noch benutzerfreundlicher

Die Homepage der österreichischen TEPs erstrahlt in neuem Design und liefert noch mehr Inhalte zu paktrelevanten Themen. Unter www.pakte.at können nun auch Informationen zu wichtigen TEP-nahen Themen gefunden werden.

Tätigkeiten der Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte

Netzwerkaktivitäten / Informationsinput	Öffentlichkeitsarbeit	Monitoring / Evaluierung	 <p>Die nationale TEP-Koordinationsstelle (Kooo) ist im Auftrag des Bundesministeriums für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) tätig und betreut als zentrale bundesweite Infodrehscheibe die Aktivitäten der Pakte. Durch die Kooo wird der Know-how Transfer zwischen den Partnerinnen- und Partnerorganisationen sichergestellt.</p>
<p>Zentrale Infodrehscheibe _regelmäßiger Infotransfer via bilateraler Kontakte, Mailinglisten, Vor-Ort Besprechungen,...</p> <p>Inhaltliche Unterstützung und Beratung _Beratung bei der TEP-Weiterentwicklung _Koordinationstreffen der TEPs, Workshops _Virtuelle Dokumentationsplattform _Internationaler Erfahrungsaustausch / Exchange-mart</p>	<p>www.pakte.at _Laufende Aktualisierung, Themenseiten _STEPS_online, Datenbanken (News, Termine) Repräsentation der TEPs Printmedien _Infomappen, Folder, TEP-Newsletter, ... _Presse- und Publikationsarbeit, Berichte und sonstige PR-Maßnahmen</p>	<p>Begleitung von Studien / Evaluierungen _Ergebnisverbreitung _Umsetzung der Empfehlungen der TEP-Evaluierung _Unterstützung bei der Erarbeitung und Umsetzung von Monitoringsystemen und Evaluierungen</p>	
	<p>www.pakte.at</p>	 <p>Eva Rubik Koordination Öffentlichkeitsarbeit</p>  <p>DI Anette Scoppetta Koordination Netzwerkaktivitäten</p>  <p>Regina Brandstetter Koordination Informationsinput</p>	

Territoriale Beschäftigungspakte sind vertraglich vereinbarte regionale Partnerschaften zur Verknüpfung der Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik mit anderen Politikbereichen, um zur Verbesserung der Arbeitsmarktlage in den Regionen beizutragen.



TEP-Koordinatorinnen und -Koordinatoren GM-Beauftragte / GM-Expertinnen und -Experten der TEPs

Burgenland

Mag. Bruno Kracher (WIBAG – Wirtschaftsservice Burgenland AG)	+43 / 2682 / 9010 – 2351	bruno.kracher@wibag.at
GM Mag ^a . Simone Laky (Amt d. Burgenländischen Landesregierung)	+43 / 2682 / 600 – 2265	simone.laky@bglid.gv.at

Kärnten

Franz Zewell (AMS Kärnten)	+43 / 463 / 3831–103	franz.zewell@200.ams.or.at
Mag ^a . Anna Moser (Amt der Kärntner Landesregierung)-GM	+43 / 463 / 536 – 30661	anna.moser@ktn.gv.at
Mag ^a . Melanie Rieger (IFA-Unternehmensberatung)	+43 / 463 / 50 538 – 11	melanie.rieger@ifa-kaernten.at

Niederösterreich

Michaela Vorlauber (Niederösterreichischer Beschäftigungspakt)	+43 / 2742 / 9005 – 137 45	noe.bep@nextra.at
GM Mag ^a . Helene Schiffbänker (gendernow)	+43 / 1 / 581 75 20 – 2826	helene.schiffbaenker@joanneum.at

Oberösterreich

Ulrike Lindner (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung)	+43 / 732 / 7720 – 15131	ulrike.lindner@ooe.gv.at
Karin Mayrhofer (AMS Oberösterreich)	+43 / 732 / 6963 – 20330	karin.mayrhofer@400.ams.or.at
GM Mag ^a . Eva Fischlmayr (AMS Oberösterreich)	+43 / 732 / 6963 – 20310	eva.fischlmayr@400.ams.or.at

Salzburg

Dr. Roland Ellmer (Amt der Salzburger Landesregierung)	+43 / 662 / 8042 – 3539	roland.ellmer@salzburg.gv.at
GM Mag ^a . Romana Rotschopf (Amt d. Salzburger Landesregierung)	+43 / 662 / 8042 – 4041	romana.rotschopf@salzburg.gv.at

Steiermark (STEBEP)

Mag ^a . Helga Kainer (BAB GmbH – Unternehmensberatung)	+43 / 316 / 36 22 90	tep@bab.at
GM Dr ⁱⁿ . Herta Kindermann-Wlasak (AMS Steiermark)	+43 / 316 / 7081 – 697	herta.kindermann-wlasak@600.ams.or.at
NRABg. Ridi Steibl (Amt der Steiermärkischen Landesregierung)	+43 / 316 / 877 – 4023	fa6a-ffg@stmk.gv.at

GM-Beauftragte sind zudem in allen regionalen Pakten vertreten

Tirol

Mag. Christoph Spielberger (Amt der Tiroler Landesregierung)	+43 / 512 / 508 – 3577	c.spielberger@tirol.gv.at
Mag ^a . Vera Singer (Amt der Tiroler Landesregierung)-GM	+43 / 512 / 508 – 3239	v.singer@tirol.gv.at

Vorarlberg

Elfie Karlinger (iap – projektmanagement)	+43- / 5577 / 62777	iap.karlinger@vol.at
Mag. Wolfgang Michalek (iap – projektmanagement)-GM	+43- / 5577 / 62777	iap.michalek@vol.at

Wien

Mag ^a . Elfriede Harrer (waff)-GM	+43 / 1 / 217 48 – 319	elfriede_harrer@waff.at
GM Angelika Kircher (AMS Wien)	+43 / 1 / 878 71	angelika.kircher@900.ams.or.at
Dr ⁱⁿ . Andrea Schmon (BSB für Wien)	+43 / 1 / 588 313 – 0	andrea.schmon@basb.gv.at
Renate Geyrhofer (INTERDISK)-GM	+43 / 1 / 217 48 – 461	renate_geyrhofer@waff.at

GM-Beauftragte sind zudem in allen INTERDISK vertreten

GeM – Koordinationsstelle für Gender Mainstreaming im ESF

www.gem.or.at

Dr ⁱⁿ . Tosca Wendt	+43 / 1 / 595 40 40 – 13	wendt@gem.or.at
--------------------------------	--------------------------	-----------------

Koo – Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich www.pakte.at

am ZSI, A – 1150 Wien, Linke Wienzeile 246, Fax: +43 / 1 / 495 04 42 – 40, e-mail: pakte@zsi.at

Die Koordinationsstelle der TEPs in Österreich sichert den nationalen und internationalen Informationsfluss durch ein bestehendes Netzwerk, unterstützt die TEPs bei ihren Tätigkeiten und setzt eine gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit der TEPs um.

Regina Brandstetter	+43 / 1 / 495 04 42 – 55	brandstetter@zsi.at
DI Anette Scoppetta	+43 / 1 / 495 04 42 – 58	scoppetta@zsi.at
Eva Rubik	+43 / 1 / 495 04 42 – 64	rubik@zsi.at

BMWA – Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit

www.bmwa.gv.at

Sektion II / 9 – ESF, A – 1010 Wien, Stubenring 1, Fax: +43 / 1 / 711 00 – 6049

Mag ^a . Ulrike Rebhandl	+43 / 1 / 711 00 – 6427	ulrike.rebhandl@bmwa.gv.at
MMag ^a . Martina Berger	+43 / 1 / 711 00 – 2020	martina.berger@bmwa.gv.at



Impressum

Koordinationsstelle der Territorialen Beschäftigungspakte in Österreich
am Zentrum für Soziale Innovation, A – 1150 Wien, Linke Wienzeile 246
Regina Brandstetter, Tel.: +43 / 1 / 49 50 442 – 55, Fax: DW 40, e-mail: brandstetter@zsi.at
Fotos: Koordinationsstelle TEPs, image source
Markenprofil/Layout: avenir communicators
Herstellung: Remaprint